

Fallbeschreibung

Das im März 2025 beschlossene Sondervermögen in Deutschland umfasst 500 Milliarden Euro und soll über einen Zeitraum von zwölf Jahren umfangreiche Investitionen in verschiedene Bereiche ermöglichen. Einer der Schwerpunkte liegt dabei auf der *Digitalisierung*, also der Förderung digitaler Projekte und dem Ausbau der dafür erforderlichen Infrastruktur.

Wir, die *GovXpert GmbH*, ein aufstrebendes IT-Startup mit der Vision, die digitale Transformation im Bereich *E-Government* maßgeblich voranzutreiben, wollen nun diese einzigartige Chance ergreifen und unsere Kernkompetenzen gezielt nutzen! Unser Ziel ist es, Behördendienstleistungen zu modernisieren und Prozesse für Bürger und Verwaltungsstellen effizienter zu gestalten. Dabei konzentrieren wir uns insbesondere auf:

- A. Die Einführung digitaler Verwaltungsdienste für Bürger, z. B. digitale Anträge und Online-Behördengänge.
- B. Die Vernetzung von Behörden und Ämtern, um eine nahtlose und effiziente Kommunikation zwischen Verwaltungseinheiten zu ermöglichen.
- C. Die Optimierung interner Verwaltungsprozesse, um Bürokratie abzubauen und Abläufe zu beschleunigen.

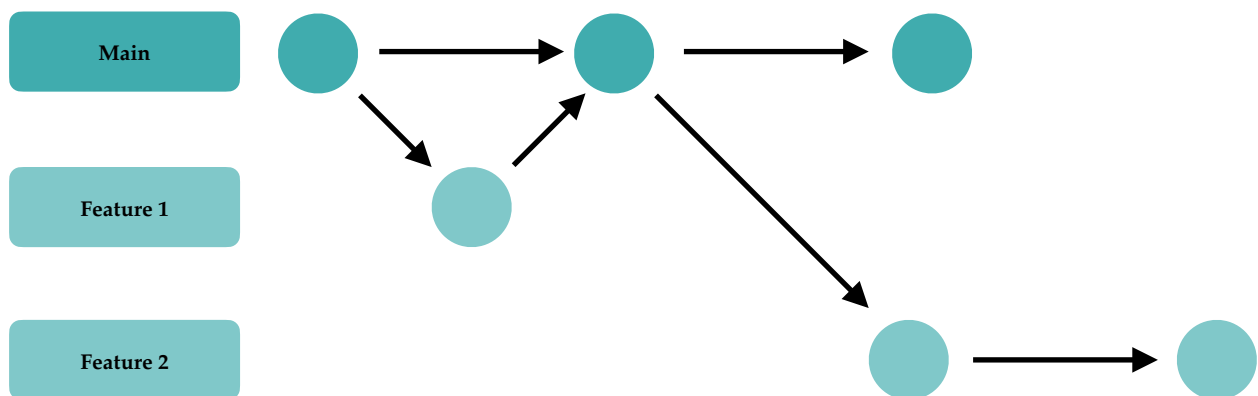
Ein erster Kunde möchte bereits bis Ende dieser Woche eine Machbarkeitsstudie vorliegen haben. Ziel ist es herauszufinden, ob und in welchem Umfang die Beantragung eines Personalausweises digitalisiert werden kann. Unsere Aufgabe besteht nun darin, innerhalb einer Woche ein *Minimal Viable Product (MVP)* in Python zu entwickeln, um die funktionalen Anforderungen schrittweise zu validieren.

In enger Abstimmung mit dem Management sowie dem Teamleiter der Softwareentwicklung entwickelte unser Projektleiter einen *detaillierten Zeitplan* für die Woche von Montag bis Freitag (Tag 1 - Tag 5), um dieser einzigartigen Chance bestmöglich gerecht zu werden. Der Ablauf kann den nachfolgenden Seiten entnommen werden.

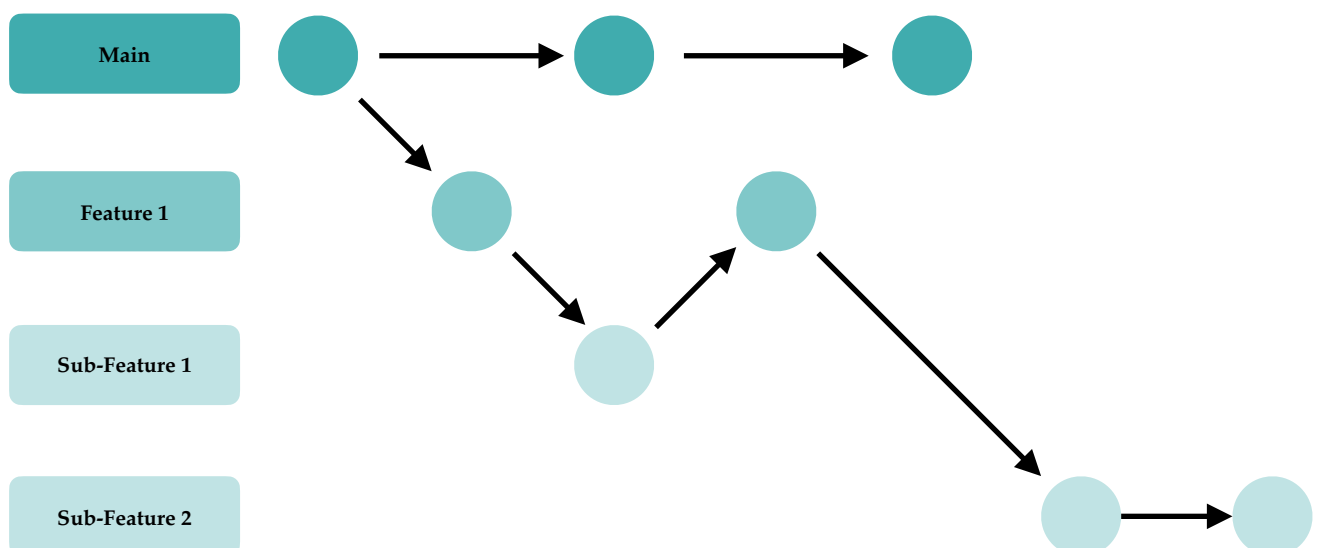
Um alle Entwickler auf einen einheitlichen Wissensstand zu bringen und ihr Wissen zur *prozeduralen Programmierung* mit Python aufzufrischen, nahmen sie in der vergangenen Woche an einem Workshop teil. Dasselbe Repository wird nun auch für das aktuelle Projekt genutzt, da die darin enthaltenen Code-Snippets als praktische Referenz dienen sollen.

Tag 1

Um die Entwicklung effizienter, weniger fehleranfällig und (vor allem) schneller voranzutreiben, setzen wir auf eine strukturierte Branching-Strategie. Diese ermöglicht eine bessere Nachverfolgbarkeit von Änderungen, parallele Entwicklung ohne Konflikte und eine klare Trennung von Features mit einfacheren Code-Reviews. Dabei greifen wir auf den in der Praxis bewährten *Feature-Branch-Workflow* zurück. Auf den optionalen Development-Branch wird dabei, der Einfachheit halber, verzichtet.



Wegen der großen Anzahl an Teammitgliedern werden die einzelnen Feature-Branches allerdings weiterhin in *Sub-Feature-Branches* unterteilt, sodass jeder Entwickler gezielt an einem spezifischen Requirement des Features arbeiten kann. Zu Beginn wird auf Code-Reviews und Pull-Requests verzichtet, um den Teammitgliedern erst einmal die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Workflow vertraut zu machen.



Da der Fokus der Machbarkeitsanalyse auf der Funktionalität der Anwendung liegt, wird der MVP zunächst als einfache Konsolenanwendung umgesetzt. Im ersten Schritt (vormittags) wird untersucht, wie der digitale Workflow zur Ausweisbeantragung konkret aussehen könnte und welche Funktionen die Software hierfür benötigt. Nachmittags erfolgt dann die Implementierung erster (Sub-)Features, um den Git-Workflow praxisnah zu erproben und den Entwicklern erste Einblicke in den Prozess zu geben.

Tag 2

— folgt —